

Genesis 15 - 16: Abram und Gott - Sarai und Hagar

www.jafriedrich.de

Genesis 15, 6:

„Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.“

Das Zeugnis vom Glauben Abrams steht zwischen den beiden Verheißungen der Nachkommenschaft und des Landes. Glaube ist eine Wechselbeziehung zwischen Gott und Mensch; diese Beziehung setzt meist ein personhaftes Verhältnis voraus. Der Urheber ist immer Gott, der die Wechselbeziehung erstmalig herstellt. Der Mensch antwortet darauf mit Glauben.

Gerechtigkeit ist ebenfalls ein Verhältnisbegriff. Es ist kein Gut, das der Mensch erarbeiten kann, sondern ein Prädikat, das einem Menschen, der in Gemeinschaft mit Gott steht, zuerkannt wird. Das Anrechnen bedeutet anerkennen. Z.B. war es später Aufgabe der Priester (unter dem mosaischen Gesetz), das Opfer eines Menschen als gültig oder falsch anzuerkennen. Abram wurde durch das Anerkennen seines Glaubens gerecht. Es ist ein Anrechnen aus Gnade, Gott ist nicht verpflichtet dazu. Abram hat es sich auch nicht erarbeitet oder verdient.

Kapitel 15:

- V 1 – Das Wort des Herrn geschah in einer Offenbarung, einem Gesicht, einer Vision.
- V 1 – „Schild“ ist ein Bild des Trostes; der Schild war eine tragbare Schutzwehr des Kriegers. Gott ist Schild, das heißt Gott lässt es nicht zu, dass die Pfeile, die im Alltag manchmal bedrohlich auf uns niederprasseln, uns töten oder völlig vernichten.
- V 1 – „Lohn“ ist hier eine freie Gabe Gottes, kein Verdienst, für das Abram eine Vorleistung erbracht hätte.
- V 6 - Abram glaubte (557 – *aman*) – das heißt, dass er Gottes Zusage ernst nimmt und sich auf Gott verlässt, weil er ihm die Erfüllung der Verheißung gegen alle menschlichen Erfahrungen zutraut.
- V 6 – Gerechtigkeit (6804 – *zedāqa*) – Rechtschaffenheit, festgestellte Unbescholtenheit.
- V 7 – das Land ist Abram gegeben, um es in Besitz zu nehmen, zu beerben; also ein aktives Annehmen.
- V 9 ff – dieser Brauch aus dem mesopotamischen Kulturraum war auch im palästinischen Raum bekannt. Er wurde noch bis zur Zeit Jeremias (um 600 v.Chr.) praktiziert. (Jer 34, 18) Die 5 Tierarten, die Abram auf Gottes Anweisung nehmen sollte, waren später im mosaischen Gesetz als Opfertiere zulässig. Bei diesem Brauch schwören die beiden Vertragspartner die unbedingte Einhaltung ihrer Zusage. Zerschnittene Körper von Tieren werden nach einer bestimmten Ordnung einander gegenübergelegt. Die beiden Vertragspartner gehen mit einer brennenden Fackel in der Hand zwischen den zerschnittenen Tieren hindurch. Dabei erklären sie, dass sie das Todesgeschick der zerschnittenen Tiere treffen soll, wenn sie diesen Vertrag übertreten.
- V 13 – in einem Tiefschlaf erhält Abram eine Offenbarung, eine Vision Gottes; Gott lässt ihn sehen, was in der Zukunft passieren wird.
- V 15 – in „Frieden“ (8233 - *shalom*)
- V 18 – der Umfang des verheißenen Landes entspricht der Ausdehnung des salomonischen Reiches (1.Kö 5, 1).

Kapitel 16:

Auch im syrisch-palästinischen Raum war der Codex Hammurabi (1792 – 1750 v.Chr.) bekannt. Dort heißt es, dass ein Mann, dessen Frau keine Kinder bekommt, eine Nebenfrau nehmen darf. Diese darf sich allerdings nicht mit der Ehefrau gleichstellen. Wenn die unfruchtbare Ehefrau ihrem Mann eine Sklavin gegeben und diese dann Kinder geboren hat, darf sie nicht mehr verkauft werden.

Was Sarai tat, war also allgemein übliche Praxis. Hagar war eine ägyptische Magd. Vielleicht eine der Dienerinnen, die der Pharao Abram zum Geschenk gemacht hatte. (Gen 12, 16) Überließ bei Kinderlosigkeit die Ehefrau ihre „Leibmagd“ dem Mann als Nebenfrau, so galt das mit ihr gezeugte Kind als Kind der Ehefrau. Als es danach Probleme gibt, wendet sich Sarai an Abram, als ihren Mann und Richter für den Bereich der Familie. Sie macht Abram verantwortlich für das Unrecht, das ihr angetan wird. Dabei beruft sie sich auf Gott als den höchsten Richter. Abram gibt Hagar an Sarai zurück und stellt die alte Rechtslage wieder her.

Der Engel des Herrn ist eine Erscheinungsform Jahwes (Jesus). Es ist Gott selbst, der in menschlicher Gestalt bzw in Gestalt eines Engels dem Menschen erscheint. Gott sieht Hagar, Hagar aber sieht den Engel, der für sie jedoch identisch ist mit seinem Auftraggeber, weshalb sie Gott den Namen „Gott des Sehens“ = El Roi gibt, „der Gott, der mich sieht, der mich ansieht, der nach mir sieht“.

Interessanter Gedanke: eine ägyptische Magd lebt einige Jahre im Haushalt von Sarai und Abram. Sie erlebt Positives und Negatives. Als sie schließlich fortläuft, begegnet ihr Gott – und sie erkennt ihn! D.h. sie muss irgendetwas vom Glauben Abram und Sarais mitbekommen haben und davon geprägt worden sein. Lasst uns nicht den Einfluss unterschätzen, den unser Leben auf die Leute um uns herum hat.

- V 1 – 6 schildern ohne Beschönigungen oder Vergeistlichung das Leben einer Familie unter Stress. Das Verhalten der einzelnen Familienglieder hat Konsequenzen. Wann greift Gott ein? Als die Krise einen Höhepunkt erreicht in der Flucht Hagars.
- V 8 – Gott, der Allwissende, stellt Hagar eine Doppelfrage: nach ihrer Vergangenheit und nach ihrer Zukunft.
- V 11 - Ismael heißt: „Gott hat erhört“ – Gott hat Hagars Flehen erhört. Ismael ist der Erzvater eines Nomadenstämmeverbandes, der zwölf Söhne hatte und sich südlich von Israel niederließ (Arabien). (Gen 25, 13 – 16)
- V 15 – 16 – in Form eines Stammbaums wird festgehalten, dass Hagar Abram einen Sohn gebar, den dieser Ismael nannte. Außerdem erfahren wir hier das Alter Abrams.

Zum Nachdenken:

Kapitel 15:

- 1) Was ist das Zeichen, das Abram erhält, um sich stets an die Verheißung Gottes zu erinnern?
- 2) Vergleiche Gen 12, 7 und Gen 13, 15 mit Gen 15, 4 – was fällt auf?
- 3) Woran erinnert uns das Wort „*aman*“ ?
- 4) Was beinhaltet der Glaube an Gott und seine Verheißungen für dich persönlich?
- 5) Was passierte, nachdem Abram die Tiere einander gegenüber gelegt hatte? Was bedeutet das? Interpretiere V 17. Wofür stehen „rauchender Glutofen“ und „Feuerfackel“?
- 6) Was ist der Inhalt der Offenbarung Gottes? Wurde sie bereits erfüllt? Welche Gedanken kommen dir bei V 16?
- 7) Was ist der Inhalt des Bundes?

Kapitel 16:

- 1) Woran erinnert uns V 2?
- 2) Wie lange hatten Sarai und Abram auf Gottes Erfüllung seiner Verheißung gewartet?
- 3) Thema Sexualität – was ist Gottes Schöpfungsordnung? Warum fällt es Menschen so schwer, sich daran zu halten bzw sich daran zu orientieren? Welchen Einfluss hat die Kultur um uns herum auf uns und dieses Thema? Welches sind die Bereiche, wo wir eine eigene, eine Kultur des Reiches Gottes leben sollen?
- 4) Wie gehen Sarai und Abram um mit den Folgen dieses Handelns? Welches waren / sind Ereignisse in deinem Leben, wo du ähnlich gehandelt hast? Was hast du daraus für dein Leben als Jünger Jesu gelernt?
- 5) Welche Frage beantwortet Hagar (V 8)? Und wie nimmt sich Gott der zweiten Frage an? Was ist das Bemerkenswerte an diesem Dialog zwischen dem Engel des Herrn (Jesus) und Hagar?
- 6) Wenn Gott uns Fragen stellt – was möchte Er damit bewirken in unserem Leben? Gibt es Fragen, die Gott dir gerade stellt? Wo gehst du hin mit deinen Fragen?
- 7) Welches Prinzip erkennen wir in der Aufforderung Gottes an Hagar (V 9 ff)?
- 8) Fülle die Verse 15 – 16 mit Leben – wie mag Hagars Leben ausgesehen haben? (Zwischen Gen 16 und 17 liegen 14 Jahre)